



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

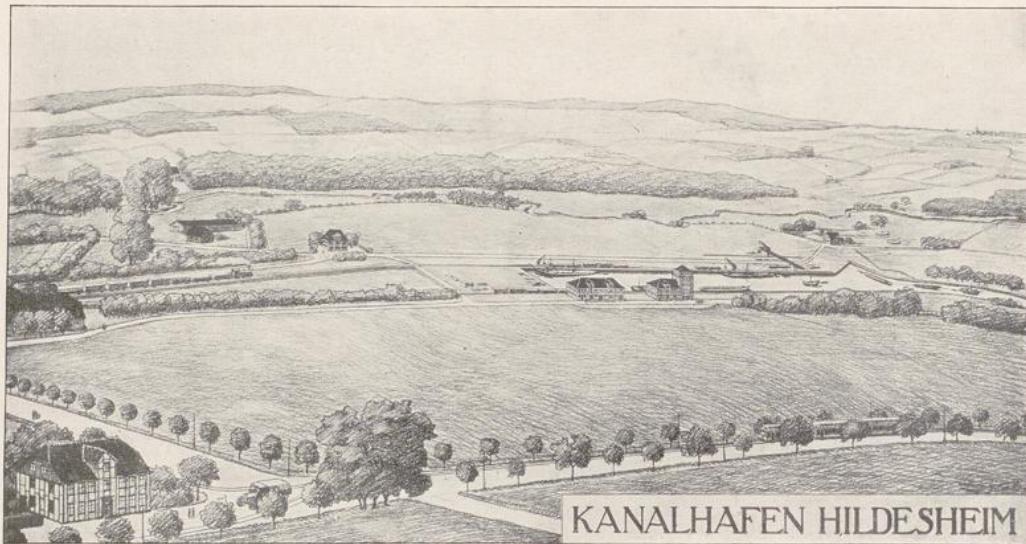
Hildesheim

Koehler, Johannes

Berlin-Halensee, 1926

Der Hafen Hildesheim

[urn:nbn:de:hbz:466:1-94684](#)

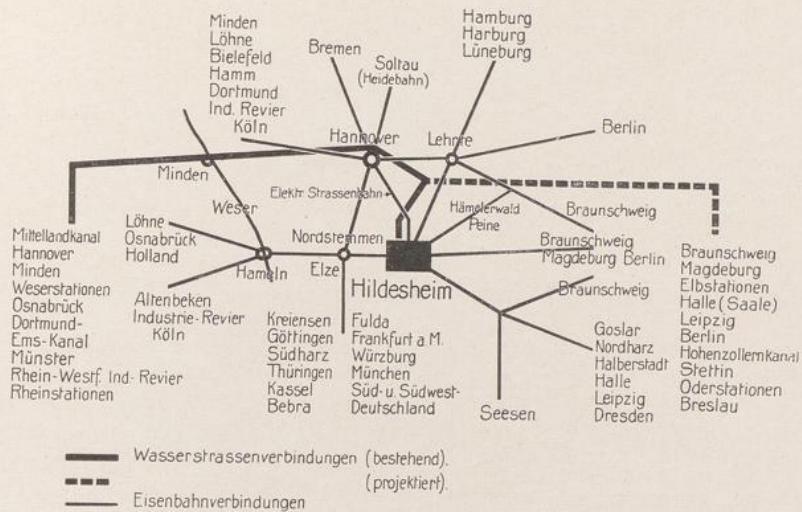


DER HAFEN HILDESHEIM

Durch die binnen kurzem fertige Weiterführung des Rhein-Hannover-Kanals ist Hildesheim an das große westdeutsche Wasserstraßenetz angeschlossen. Mit 800 bis 1000 Tonnen ladenden Schiffen wird Hildesheim dann auf der Wasserstraße ohne Umladung vom Rhein, vom Main, von Bremen, Emden, Rotterdam, Antwerpen und anderen großen See- und Binnenhäfen, besonders aber vom Ruhrgebiet aus, zu erreichen sein und infolge seiner am weitesten nach Südosten vorgeschobenen Lage eine bedeutende Rolle im Gütertausch zwischen West-, Mittel- und Ostdeutschland spielen. Bei den billigen Frachten der Wasserstraße werden die Güter den Wassermeg

möglichst leicht benutzen und erst dann auf die Eisenbahn übergehen. Es ist also in Hildesheim ein lebhafter Güterumschlag zwischen Eisenbahn- und Wasserstraße zu erwarten.

Diesem Zweck und besonders auch dem Ortsgüterverkehr soll der in großzügiger Weise angelegte Hafen Hildesheim dienen, der durch eigene normalspurige Eisenbahn mit dem Hauptbahnhof Hildesheim verbunden ist. Der Hafen mit sämtlichen dazugehörenden Bahnanlagen ist von der Stadt Hildesheim in den Jahren 1920 bis 1926 erbaut worden. Die Verwaltung des gesamten Hafengeländes und den Betrieb des Hafens mit den dazugehörenden Eisen-

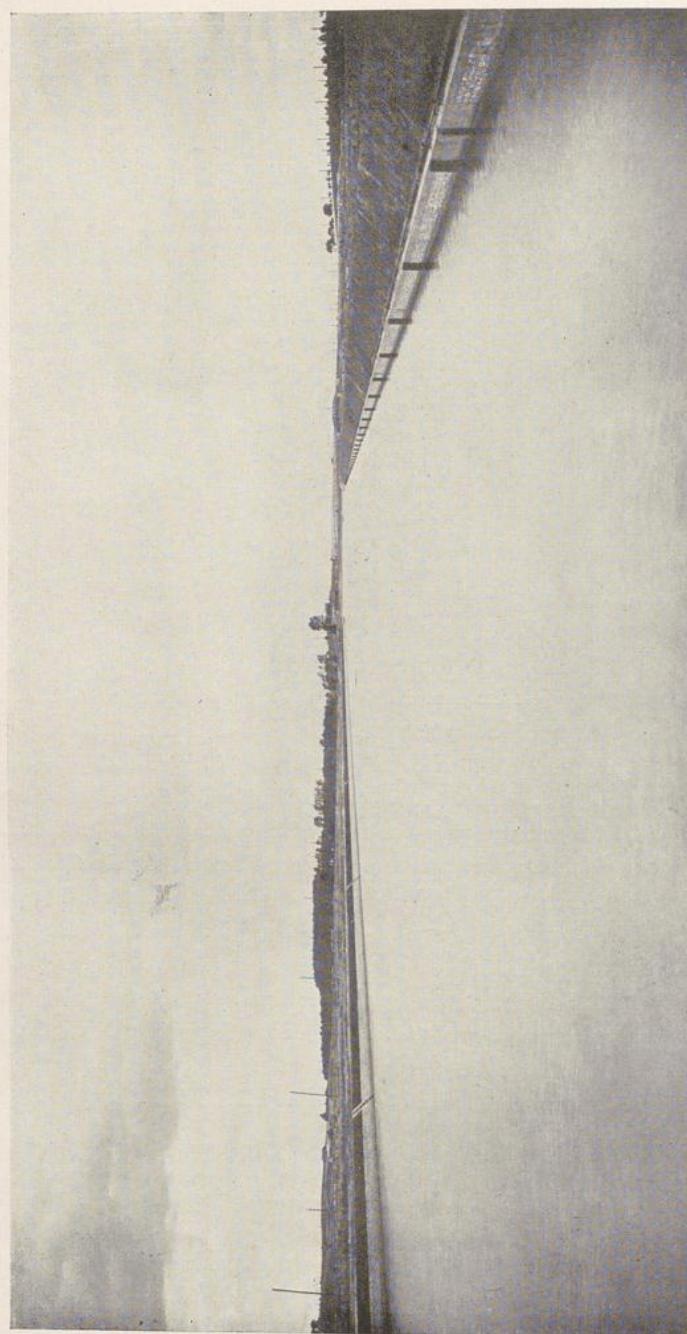


Übersicht der Verkehrswege

bahnen und Umschlaganlagen hat die Hafenbetriebsgesellschaft m. b. H. Hildesheim übernommen, an welcher die Stadtverwaltung beteiligt ist. Das Hafengelände liegt, wie aus der Skizze ersichtlich, dicht östlich an der Stadt. Der Hafen selbst ist 500 m lang und hat im ganzen 1100 m lange Kaimauern, an denen die modernsten Umschlaganlagen, wie Portalkräne, Verladebrücken, Elevatoren usw. zur Aufstellung kommen werden. Hinter den Umschlaganlagen sind größere Lagerplätze zur Zwischeneinlagerung von Massengütern und außerdem Industriestandorte für solche Betriebe vorgesehen, die wegen der Art ihres Betriebes unmittelbar am Wasser liegen müssen. Auch für an-

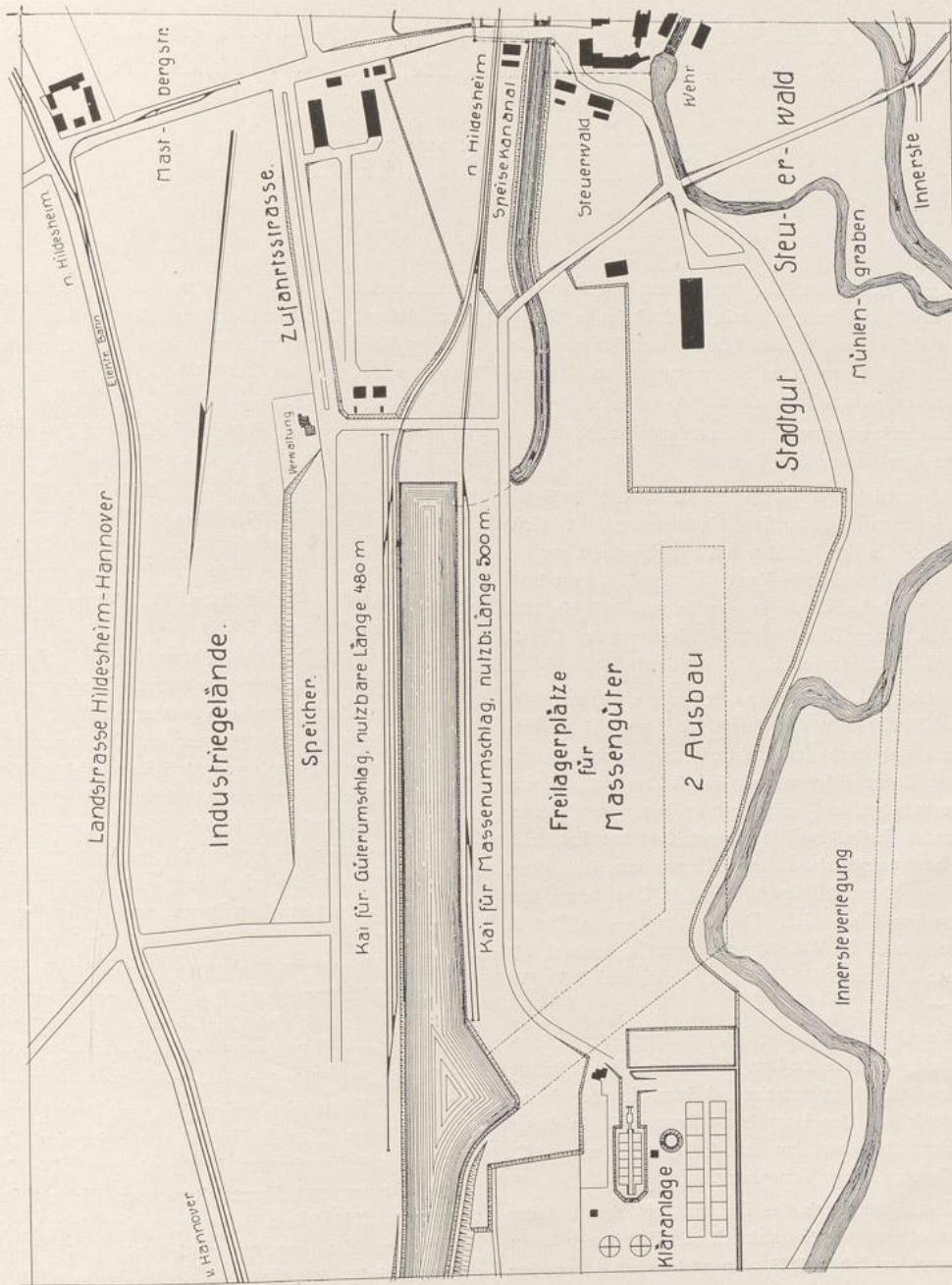
dere industrielle Anlagen, die ebenfalls durch Verbindungsstraßen direkten Anschluß an die Wasserstraße haben, ist in dem rund 400 000 Quadratmeter großen Hafengelände reichliche Niederlassungsmöglichkeit mit dem Vorteil des gleichzeitigen Anschlusses an die Reichsbahn vorhanden. Für sämtliche im Hafengelände sich niederlassenden Industriebetriebe ist also die erste Voraussetzung der Rentabilität, eine möglichst billige Frachtlage für Rohstoffe und Fertigfabrikate, auf das beste gewahrt. Auskunft über alle einschlägigen Fragen, besonders auch über Ansiedlungsmöglichkeiten im Hafengelände erteilt die Hafen-Betriebsgesellschaft m. b. H. Hildesheim.

* DER HAFEN HILDESHEIM *



Teilansicht des Hafenbedens

* DER HAFEN HILDESHEIM *



Lageplan des Hildesheimer Hafens